

II-13949 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6781 IJ

1994-06-10

ANFRAGE

der Abgeordneten Svhalek, Wolfmayr, Kepplmüller, Dipl. Inga Graenitz und Genossen
 an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie
 betreffend Kunststoffentsorgung in der ARA

In mehrerer Hinsicht ist die Kunststoffverwertung im System der Verpackungsverordnung und der ARA der umstrittenste Bereich. Einerseits gab es bisher nur punktuelle Sammelsysteme, andererseits gibt es keine ausreichenden Verwertungskapazitäten in Österreich, sodaß dem Vernehmen nach 3.000 Hochsee-Container im Hafen Krems zur Zwischenlagerung der gesammelten Kunststoffabfälle angeschafft werden sollen, wo diese bis zur Möglichkeit einer thermischen Verwertung lagern sollen. In der Anfangsphase gab es gerade bei der Kunststoffsammlung die größten organisatorischen Probleme, die die Akzeptanz dieser Form der Sammlung in der Bevölkerung untergraben haben. Darüberhinaus könnten Kunststoffe relativ gefahrlos in nach dem modernsten Stand der Technik ausgestatteten Müllverbrennungsanlagen verbrannt werden, sodaß sich insgesamt die Frage nach der Sinnhaftigkeit einer getrennten Sammlung für Kunststoffe stellt.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie nachstehende

Anfrage:

1. Wieviel Kunststoffe wurden bisher durch die getrennte Sammlung der ARA aus Haushaltssammlungen gesammelt?

2. Wieviel davon wurde stofflich verwertet?
 Wieviel wurde auf Zwischenlager gebracht?
 Wieviele davon werden für eine thermische Verwertung zwischengelagert?
 Wie interpretieren Sie die Aussagen des ÖKR-Geschäftsführers, daß seit Einführung des ARA-Systems die Mengen an der Kunststoffsammlung im Gewerbe drastisch zurückgegangen seien und die Gewerbebetriebe ihre sortenreinen Kunststoffabfälle nicht mehr trennen und sammeln würden, sondern unsortiert der ARA überlassen würden, dadurch würden die Recyclingfirmen kaum noch sortenreines und sauberes Material erhalten?

3. Wieviel Kunststoffe wurden aus gewerblichen Betrieben gesammelt?
Wieviel davon wurden stofflich verwertet?
Wieviel davon wurden thermisch verwertet?
Wieviel wurden auf ein Zwischenlager für eine thermische Verwertung gelagert?
4. Wie erfolgte die Kunststoffsammlung, -verwertung und -entsorgung vor der Verpackungsverordnung?
Welche Tonnage wurde gesammelt?
Wie teilten sich die Tonnagen jeweils auf stoffliche und thermische Verwertung auf?
Wieviel wurde mit dem Systemmüll in Müllverbrennungsanlagen verbrannt?
Wieviel wurde mit dem Systemmüll auf Deponien entsorgt?
5. Warum dürfen Kunststoffabfälle nicht einer Müllverbrennungsanlage thermisch verwertet werden?
6. Wie sind die Stoffströme bei der Verwertung von Kunststoffen?
Wieviel wird als verwertbares Regranulat wieder in den Markt gebracht?
Wieviel davon wird exportiert?
Wieviel davon wird wiederum zur Herstellung von Verpackungsmaterial verwendet?
In welche Anwendungen geht der Rest?
Welche zukünftigen Einsatzgebiete für Kunststoffagranulat wird es geben?
An welchen Projekten wird in diesem Bereich gearbeitet?
Wie werden Sie Anwendungsmöglichkeiten für Recyclingprodukte aus Kunststoffen forcieren?
Wieviel wird als Reststoff aus der Kunststoffverwertung zu einer Entsorgungsanlage gebracht?
Wie bewerten Sie diese Zahlen aus ökologischer Sicht?
7. Inwieweit hat der Verwertungsbeitrag auf Kunststoffe einen Lenkungseffekt zur Vermeidung von Kunststoffabfällen ausgeübt?
8. Sind Kunststoffe im Vergleich zu den gewichtsbezogenen Verwertungsbeiträgen anderer Verpackungsmaterialien eher bevorzugt oder benachteiligt?
9. Was sind die spezifischen Kosten für die Sammlung und Verwertung von Kunststoffabfällen im ARA-System?

10. Was ist das Ergebnis eines Kostenvergleiches zwischen der getrennten Sammlung von Kunststoffen mit nachfolgender Einbringung in eine thermische Verwertung und einer Sammlung gemeinsam mit den zur Verbrennung geeigneten Fraktionen des Hausmülls mit einer nachfolgenden gemeinsamen Verbrennung?
11. Was sind die spezifischen Kosten für Sammlung und Entsorgung von Verbundstoffen im ARA-System?
12. Sehen Sie Alternativen, die ökonomisch und ökologisch effizienter und sinnvoller sind?
13. Da auf dem Sektor der thermischen Verwertung von Kunststoffen - u.a. auch durch das Verbot der Zumischung zu Müllverbrennungsanlagen - enorme Kapazitätengpässe bestehen, ist geplant, im Hafen Krems Hochsee-Container anzumieten und den gesammelten Kunststoff dort zu stapeln, bis geeignete Verwertungskapazitäten aufgebaut worden sind.
Wie lange sollen diese Kunststoffabfälle dort lagern?
Nach welchen Kriterien werden diese Kunststoff-Zwischenlager genehmigt?
Welche Bestimmungen werden dabei angewendet?
Wann werden in Österreich genügend Kapazitäten zur Verwertung dieser Kunststoffe geschaffen sein?
Wie wird sich das Verhältnis zwischen thermischer und stofflicher Verwertung bei diesen Kunststoffabfällen darstellen?
14. Glauben Sie, daß durch nicht vorhandene Verwertungsmöglichkeiten die Akzeptanz der getrennten Müllsammlung in der Bevölkerung steigt?
15. Halten Sie es für ökologisch und ökonomisch sinnvoll, Kunststoffe zuerst getrennt zu sammeln, um den Großteil davon erst recht wieder thermisch zu verwerten?
16. Sollte nicht eher die Müllverbrennung in Österreich so ausgebaut werden, daß verbrennbare Abfälle inklusive Kunststoffe über die Systemmüllabfuhr in einer nach dem neuesten Stand der Technik ausgestatteten Müllverbrennungsanlage verbrannt werden sollen?